

GUTRATER RITTERSCHAFT ZUE HOHENWERFEN:

Sommerkapitel in der Hammer Schmiede



Glock 3½ waren schon die ersten Sassen der Ritterschaft zur Alten Hammer Schmiede gekommen, um das Sommerkapitel zu feiern. Da gab's herzliche Begrüßungen und man freute sich, an dem heißen Sommertag vor der Schmiede ein kühles Getränk zu sich zu nehmen und der Musik von Hieronymus und Ana zu lauschen, die feine irische Weisen spielten und sangen. Es war auch genügend Zeit für ein

Geschicklichkeitsspiel das in der Schmiede stattfand. Bald rief aber der Ceremoniar Johannes von Gebing zum Knappensprung und Ritter Michael der Trauner führte seinen Schützling, den Pagen Emilian, heran. Nachdem dieser eine kurze Vita und über die bisherige Zeit bei der Ritterschaft berichtet hatte, wurde vom Großmeister Tassilo von Lebenau das Gelöbnis eingefordert. Selbiges wurde feierlich gegeben.

Ritter Tassilo von Titamaninga trug alsdann eine Belehrung vor. Dann folgte der Knappensprung. Der Großmeister und Ritter Ulrich von Cheltz kreuzten ihre Schwerter und mit großem Satz sprang Emilian darüber. Danach wurde der Zettel mit seinem profanen Namen der Flamme übergeben. Knappe Emmerich wird er nun genannt werden. Danach wurde der neue Knappe nach Sitt' und Brauch zum Kuss herungereicht.





Nun wurde in die alte Hammermiede gerufen. Das „Duo Greenleaves“ spielte auf und die Sassen wollten den frischen Gerstsaft aus dem Holzfass zusprechen. Dazu holte der Großmeister eigenhändig das Fass aus dem Keller, er und Ritter Tassilo von Titamaninga hatten aus dem Anlass ihres Aufdieweltkommenstages dazu eingeladen. Kellermeister Manfredus von Weißpriach eilte mit dem Anschlagzeug daher. „Anzapft is!“ Der Mundschenk Lienhart von Lebenau brachte dann das gute Nass an die Tische.

Dann wurde reichlich aufgetischt: „Hammerschmied-Culinaria“ wird das Menü genannt, das sich zusammensetzt aus Gegrilltem von der glühenden Schmiedeesse – Schweinernes, Hühnerfilets, dazu pikante Saucen, Ofenkartoffeln mit Sauerrahmdip, frischem Salat und knusprigen Baguettes. Als Nachspeis' folgen dann schmackhafte Topfenknödel mit Himbeersauce. Die ritterliche Gesellschaft ließ es sich schmecken! Dann wurden die Plätze am Hochsitz eingenommen und nach dem Burghauptmann gerufen. Michael der Trauner erstattete die Meldung

von der Schließung der Burg und brachte dann gemeinsam mit dem Knappen Emmerich das Licht an den Hochsitz und die Herdbänke. Der Großmeister entflamte alsdann die Kapitelkerze und der Ceremoniar bat die Burgkirch', den Ritter Richard den Gärr, um die Entflammung der Freundschaftskerze. Der Cancellarius verlas eingelangte Geschreibe und verkündete die Kapiteldevise. Der Kellermeister erhielten dann die Kellerschlüssel, um den besten Rebsaft zu besorgen. Mit Musik von „Greenleaves“ ging es in eine längere Pause. ➔





Nun traten auch schon der Kellermeister und der Mundschenk auf. Rebsaft von bester Güte hätten sie besorgt, beteuerte Manfredus von Weißpriach in seiner Ansprach'. Nachdem er dies mit dem Kellertrunk bewies, segnete der Burgpfaff den Inhalt des Kruges, entnahm den zustehenden Zehent und schritt zur Predigt. Er zeigte die verschiedenen Richtungen auf, auf die der Mensch sehen sollte. Nach vorne, um das Ziel im Auge zu haben; zurück, um sich an die Wurzeln zu erinnern; nach unten, um niemanden zu verletzen; zur Seite, um zu erkennen, wer in schwieriger Zeit an der Seite steht.

Die nachfolgende Säckelung ergab ein erkleckliches Sümmechen und so gab es entsprechend Ablass.

Vor dem Freundschaftstrunk, der bei der Gutrater Ritterschaft zue Hohenwerfen anstelle der Humpenkreising eingeführt wurde, spielten die Musici ein irisches Trinklied.

Zum Freundschaftstrunk rief der Ceremoniar all jene auf, die seit dem letzten Kapitel ihren Aufdie-weltkommenstag hatten, und jeder bekam vom Mundschenk ein Glas Rebsaft und konnte sich den Sassen vorstellen. Auch die Ehrenkreuzträger Hieronymus von Hohensalzburg und Lord of Leitrim erhielten ein Glas Rebsaft.

Nun wurde eine große Freundschaftskette gebildet und es wurde das „Gutraterlied“ gesungen. Zum Text dieses Liedes hat Norbert von Wartenfels eine Melodie ausgesucht, die einer irischen Ballade ähnlich ist. Die Noten dazu hat Hieronymus von Hohensalzburg geschrieben und so war es ihm selbstverständlich, das Kapitellied musikalisch zu begleiten.

Dann brachte der Burghauptmann seinen Bericht über die Öffnung der Burg und versicherte, dass das Gesindel von den Heerstraßen verjagt und somit der Heimritt für alle ohne Gefahr sei.

*Bericht: Chunrat der Gärr
Bilder: Astrid von Trauner*





Viele Teilnehmer hatten Spaß beim Glücksspiel

Ein Glücks- und Geschicklichkeitsspiel hatten Brigitte von Gärr und Richard der Gärr aufgebaut. Es galt, kleine Curlingsteine auf die Felder zu bringen, die mit Zahlen versehen waren. Fünf Steine bekam man, und diese sollten auf die höchsten Zahlen geschoben werden. Kleine Ritter waren als Hindernisse aufgestellt und nicht jedes Feld zählte Pluspunkte, auch Minuspunkte waren möglich. Fast hundert Mal traten die Sassen an, um mit der höchsten Punktzahl den Sieg zu erringen. Brigitte von Gärr gab zum Schluss die Rangliste bekannt.

Michael der Trauner, Lady of Leitrim und Tassilo von Lebenau waren punktgleich. So kam es zu einem Stechen, aus dem Michael der Trauner als Sieger hervorging. Die Erstgereihten durften sich dann schöne Preise aussuchen, die Brigitte von Gärr gespendet hatte. Michael der Trauner hatte nicht nur die höchste Punktzahl erreicht, sondern auch mit Minus 49 die niedrigste. Als Trostpreis bekam er dafür von Chunrat dem Gärr einen „Leberwurst-Schnaps“. Was? Das war ein Fläschchen Wasser, denn das ist der Leber „wurscht“.

Chunrat der Gärr

